

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
34 (1920)**

100 (29.4.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-433307](#)

Die "Republik" erscheint täglich
am Anfang der Tage nach
Bau- und Fertigen. Abon-
nementspreis bei Durchsichtung
für einen Monat einfach: Zeitungs-
druck 450 Mark, bei Büchern
oder Exemplaren 400 Mark,
durch die Post bezogen zweit-
jährlich 1110 Mark, monatlich
370 Mark auszahl. Schleißig.

Bei den Inseraten wird die ein-
spartige Kleinschrift oder deren
Raum für die Inserenten in
Rüstringen-Wilhelmsburg und
Ungesetz, sowie der Flächen
mit 1.00 Mark berechnet, kleine
Anzeigen mit 70 Pfennig, bei
Wiederholungen entsprechender
Rabatt. Reklamezettel 4.- Mk.
Durchschriften unverbindlich.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76,
Fernsprecher Nr. 58

Rüstringen, Donnerstag, 29. April 1920 * Nr. 100

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 1265

An die gesamte Arbeiterschaft!

Am 1. Mai feiert das internationale Proletariat das
Maifest der Arbeit. Es demonstriert durch Arbeitsruhe
für die Verwirklichung des Sozialismus. Genossen und
Genossinnen, besucht die Versammlungen und beteiligt
euch geschlossen am Umzuge!

Wermutstropfen für Deutschland.

Am Schlusse der San Remo-Konferenz wurde eine
Erklärung angenommen, die folgenden Wortlaut hat:

Die alliierten Regierungen haben von dem Vorsitz des Herrn
Gouverneur vom 20. März Kenntnis genommen, der das Gründen
der deutlichen Reichsministerien, ein Heer von 200 000
Mann anstellt eines im Bestreite von Verfaßt vorliegenden
von 100 000 Mann zu unterhalten, enthält, ein Gründen, das mit
der Notwendigkeit, die Ordnung aufrechtzuhalten, begründet
wird. Das Gründen halte darauf sofort zu erklären, daß ein
Bereich dieser Art nicht einzeln geprüft werden kann,

wie lange Deutschland die wichtigsten Verpflichtungen des
Friedensvertrages nicht erfüllt und nicht zur Entwaffnung
bereit ist, und der des Westfeldes abhängt. Deutschland erhältte
keine Verpflichtungen nicht, weder hinsichtlich der Verbündeten,
noch der Fortbewahrung der Friedensverbündete, noch der Abschlußfeier
der Konferenz, noch der Wiederaufmachungen und der Rüte für das
Besatzungsrecht.

Es hat mehrere Gewissensgelegenheiten, noch sich
ausreichend für die Ausfälle, die wiederholt auf Mitglieder
allierter Kommissionen verübt wurden.

Es hat auch noch u. i., wie es im Protokoll des Friedensvertrags vorliegen ist, Maß-
nahmen getroffen, um seine Verpflichtungen hinsichtlich der
Wiederaufmachungen zu bestimmen und um Verträge zu
machen, damit der von Deutschland zu zahlende Gewissens-
schwefel werden kann, das des beginnenden Charakters, den die
Regierung auf diese Art im Interesse aller der Krise kommen-
den Parteien hat. Deutschland scheint noch nicht einmal geprüft
zu haben, wie es seine Verpflichtungen nachkommen kann, wenn
sie verlassen sind. Die Alliierten legen die Schwierigkeiten
nicht ab, denen die deutsche Regierung gegenübersteht, und suchen
ihre eine n. d. e. l. a. s. engeberige Intervention des
Friedensvertrages aufzuwingen, über sie sind einige in den Er-
klärungen, daß sie die Fortsetzung der Belehrungen des Friedens-
vertrages von Verfaßt nicht dulden können, daß dieser Vertrag
ausgeführt werden muß, daß er die Basis der Beziehungen
Deutschlands zu den Alliierten bildet und daß die Alliierten ent-
slossen sind, alle Maßnahmen zu ergreifen, fehlt nun eben so
wichtig ist, auch zur Ausführung eines neuen Teiles des
deutschen Gesetzes zu streiten, um die Ausführung des Ver-
trages sicherzustellen. Die Alliierten erklären übrigens, daß sie
nicht die Macht haben, irgendeinen Teil deutscher Gesetze zu
anwalten. Die Alliierten glauben, daß die Verlegung des
Friedensvertrages auflösen werden, und die zur Sicher-
stellung ihrer Ausführung notwendigen Maßnahmen auf eine
leichtere Art durch Weisungsausübung zwischen den Regierungs-
stellen sicherzustellen werden müssen, als durch Recht. Die Alliierten
haben deshalb entschieden, den Gelt der deutschen Rege-
lung auf einer direkten Konferenz mit den Vertretern der alliierten
Regierungen einzuhalten. Sie wünschen, daß für die vorgesehene
Zusammenkunft die deutsche Regierung ihnen rechte Erläuter-
ungen und Vorschläge über alle angeführten Fragen unter-
breite. Wenn man an einer nach jeder Ansicht befriedigenden
Regelung gelange, werden die alliierten Regierungen geneigt
sein, mit dem deutschen Vertreter eine Abmachung zu schließen, die
sich auf die innere Ordnung und auf das militärische
Vorbergehen Deutschlands beziehen. Aber Deutschland
muß begreifen, daß die Einigkeit der Alliierten in bezug auf die
Ausführung des Friedensvertrages ebenso innig ist, wie sie es
während des Krieges war. Das ist das einzige Mittel, die
Deutschland seinen Platz in der Welt wieder einzunehmen, die
in der lokalen Ausführung der Verpflichtungen, die es unter-
schrieb, besteht.

Der 1. Mai als feiertag abgelehnt.

Die bürgerliche Wehrheit der Nationalversammlung lehnt
gerne den von unsrer Abgeordneten gestellten Antrag ab.
Scheitert der 1. Mai ab. Gehen den von den Nachbargruppen
eingebrauchten Antrag, betreffend Verabschiebung der Tage der
Generalstreiks an Arbeit und Angestellte. Zusammen mit
den Klagen auf Todesstrafeantrag an Arbeit und Angestellte.

biliebenen, ferner solche, die eine Unterstützung der vertrethenden
Ober- und Untergesetzgebung und eine weitere Verfolgung der Landesbeamten
mit Schlußwort bevestigen. Abgelehnt wurde ein von den Nach-
bargruppen eingebrauchter Antrag auf eine allgemeine Amnestie.
Bei der Behandlung dieser Frage betonte der Reichsjustiz-
minister Blunk, daß gegen die Wehrführer und Hörer der
Wehrkampfverbände mit „der vollen Schärfe des Gesetzes“
vergegessen werden würde.

Ganz möchten wir bemerken, daß zweitens für die Auf-
rechterhaltung der Ordnung georgt werden muß, indem
eine Regierung, die nicht imstande ist, die Unzufriedenheit von 1918
zu stillen, sich selber bestätigt in die Lade stellt, und solche
mütigen Töne gegen Interessenteile Elemente ausübt.

Verworfene Revision.

Aus Polen wird gemeldet: Das Reichsgericht verurteilte
die Revision des chemischen Fabrikats Orlitz von 57-16-
12, der am 21. Februar vom Zwangsgericht und Land-
gericht in Berlin wegen schwerer Körperverletzung, begangen
durch den am 26. Januar vor dem polnischen Gerichtsgebäude
auf Erzberger abgesetzten Polenkönig, zu unterhalb Jahren
Gefängnis verurteilt wurde.

Die deutsche Heerestürke.

Durch die ausländische Presse gehen zurzeit wieder falsche
Nachrichten über die Kapazität des deutschen Heeres. Am-
tierschule wird mitgeteilt: Am 5. Februar betrug die Gefan-
genschaft der Reichswehr 254 234 Kämpfer. Der Stand im März konnte
wegen der Kreuzer nicht vollständig ermittelt werden. Nach allen
verfügbaren Mitteilungen stand jedoch die Zahl der Reichs-
wehrkämpfer abwärts. Wenn auch zunächst keine endgültigen Ziffern
angegeben werden können, so muß nach den bisher neuemsten
Überzeugungen die Stärke der Reichswehr Anfang April auf nicht
mehr als 200 000 Mann geschätzt werden. Die Zahl soll aber erst
in der Mitte des Mai erreicht sein.

Die Wahlen in Dänemark.

Aus Rosenborg wird gemeldet: Gestern fanden die
Wahlen zum Volksting statt. Nach dem verlängerten Ergebnis
wird das Volksting in folgendermaßen zusammengestellt:
Konservative Partei 20 Mandate (Seewinckel), Partei der Linken
48 (Gewinn 4), Radikale Partei 17 (Seewinckel 16), Sozialde-
mokratische Partei 42 (Gewinn 3), Gründerpartei 4 (Gewinn 3).
Die Zahl bedeutet eine Niederlage der bürgerlichen Radikalen,
die mit den Sozialdemokraten zusammen das Ministerium
zusammenstellen.

Die Krise des Zentrums.

Von Dr. Meerfeld - Bonn, M. D. R.

Vorzeichen stehen auf, welchen, wohin sie liegen ab, der-
selben. Die deutsche Zentrumspartei nimmt im Reichs-
tag mit ihr gewohnt Aufblüm feiert, denn im Frühjahr 1921 er-
wirkt sie in der jetzt noch bestehenden organisierten Form
die Macht der Welt. Was vorher an politisch-konservativen Or-
ganisationen epulierte, geht nicht mit. Alles Voraufruhr noch
wird jedoch im Zentrum von Jubiläumsfeierlichkeit herlich wenn
zu jürgen sein. Denn die Partei hat uneheliche den Spottwitz
auf ihrem Namen, sie ist frant und moralisch, sie wird ein Opfer des
Zeits. Der Fall des Zentrums wurde schon überhaupt pro-
prietät. Die Proprietät gingen jedesmal sehr, denn heid
wurde die Lebendigkeit der Partei unterschätzt. Jetzt aber
geht es, wenn nicht alles durch, unerlässlich dem Ende entgegen.
Krieg und Revolution, die beiden Anteile aller Partei,
geben der politischen Einheit des katholischen Volkes den
Todesstich. Niemals zuvor hat mit solcher Deindustrialisierung
Gegenseite außerordentlich, nur hat sich eine Schädigung der
Städte mit solcher Stärke vollzogen, wie gegenwärtig. Alle
zuwün und alle bösen Kräfte der Menschen wurden und werden

aufgeschüttet. Bei diesem gewaltsamen Rütteln mußte vor allem
eine Partei und Oldenrade gewinnen, die wie das Zentrum in der
Quaute durch den Stoff einer gemeinsamen Weltanschauung
zusammengehalten wird. Grüber hatte man es gut: da hatte
man den Radikalismus, an dessen Stelle man noch Jahrzehnte
lang ungern kam, da hatte man Paritätismus, Schauspieler
Lauter kleine Szenen, um die Gewerkschaften politisch
die Stange zu halten und alle materialistische Beobachter
immer wieder in ihre Szenen zu verweisen. Vor fünfzig
Jahren bei den Wahlen besorgte noch Adolf Hoffmann das
Geschäft, indem er dem Zentrum mit beispiellosem Tapferkeit die
Gefechte in die Rüste trug.

Aben heute? Das Zentrum ist Republikpartei geworden,

mit Demokraten und, was weit schlimmer ist, mit Sozialdemo-
kraten will es in der Radikale; mit ihnen zusammen möge es

eine „unterhöhe“ Geschäftung, ähnlich dem „Schadstoff“ von
Weber, bewilligt unter Erzbischofs Führung - das Schlimmste von allem - Steuern und übermäßiges Steuern. Und

hat natürlich so gut wie gar keine Gelegenheit mehr, ein Radikal-
parteiwerthe zu erzielen und für seine Politik den liebsten Gott zu reformieren. Wiederum aber wünscht sich Deinen
die genialste wirtschaftliche soziale Revolution, die alle Gewer-
kschaften aus der Welt fortsetzt und die Stoffen jenseit die
Gewerkschaften tut durcheinander wechselt. Diesem Gewerke
ist das Zentrum nicht gewachsen. Das Abel rebelliert, die böse
Gewaltigkeit ist empölt, der Bauer zahlt auch der Münzmeister
wird wild. Ein weiterer Unterseitentanz waltet innerhalb der
Gewerkschaften und erschüttert das Gebäude, ob in seine
Gewerkschaften.

Dieser Tage ist der Reichsbund der Partei zusammen-

gewesen und hat schwedende Wohnung zu einem Einig-
tun zusammengefunden. Angenommen aber haben sich in Süden und ander-
wohligen Städten besondere Gruppen organisiert und von den
Progrämmen verschieden. Das ausgezeichnet im hellen Süden.

Im deutlichen Norden, die Nebelkette quer und von oben der
Haupt erhoben, ist leider nicht ohne Meig. Eine Stadt hat immer

der eigentliche Generalstab der Zentrumspartei, dort vertritt die

Wadt und Trimbach, dort erscheint und die abwehrende

Tageszeitung der Partei. Nördt war dem General vorbeholt

für das ganze Reich. Jetzt ist man gerufen in dieser Position

der Stadtk. Wie kommt es, daß die Stadtk einer deutlichen Partei, die von

Alten Münzmeistern und Münzmeistern gebaut wird, woher

kommt es, daß die Stadtk in der Münzmeister

und die Gewerkschaften zusammengefunden?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wie steht es mit der Gewerkschaft in der Münzmeister?

Wiederholung noch eine Einigung mit den Sonderberufen nicht mehr möglich sein werde.) Die Befreiung scheint unausweichlich fort. Stein schreibt daher, daß die bisher geltenden strengen katholischen Schelte bereits erungen, unter Hingabe vieler eingeschlossener Elemente eine besondere „christlich-nationalen Arbeitervorstand“ zu gründen. Die Grundlage einer solchen Organisation wäre in den christlich-nationalen Gemeinschaften schon gegeben.

mehr in den marxistisch-nazistischen Vereinigungen jenen gespielt.
Sobald aber die Arbeitnehmer wirklich auf, so wie die Partei-
leistung den Alten Reichstag durch einen Marsch bald nach endigt
zu reisen versuchen. Das doch Herr Trimborn bei Deutscher
Wochenschrift bereits eine ganz noch verhindern, aber doch deutlich
hördende Widerstehung ausmacht. Was ohne den Artikelvertrag
im Zentrum noch längt bleibt, ist in der Tat durchweg realistisch
und nicht allein so, wie für die Deutsche Wochenschrift, sondern auch
für die Deutschnationalen. Die Gewissheit seiner Zukunft war
stets die Stärke, über auch die Schwäche des mit Gründlichkeit
niemals befriedigten Zentralismus, das ja noch der Stimmung
seiner Wähler und der politischen Konjunktur bald nach künft,
half wieder und redet Anhängerlosigkeit. Eine Orientierung
noch rechter würde aber unter den gegebenen Umständen den
Ausflugsangeboten nicht auskönnen, um womöglich noch befriedig-
lich, wenn noch dem Abfall des Arbeiters das Gefühl der Partei
so empfindlich gelöscht worden wäre, die sich bestens mit noch ein-
drücklich der Reichsparteien kein förmte. Bleiben über die
Freiheit, so geht das Groß der anderen.

Das Zentrum kann sich überredet, es ist altersschwach geworden.

Das Schicksal eines so wichtigen und so gesuchten Todes-Schiffes einer so großen Flottille und in sich gelegten Tod-Schiffen von den wütigen Geoppponen beriet und das Wort Gottes an ihm que Weisheit, doch heute ist es die Gemeinschaft der Seelen-Abfassung von den wirtschaftlichen Interessen der genossen befreyt werde. Und das bedeutet für das Seelen von den süßen Tod. Doch diese Erfüllung-Gefahrlosungen von und Gottes-Worten, welche bedacht zu werden verdachten, konnt jaum noch bestehen zu scheuen.

Provinzialkonferenz der U. S. P.

Letzten Sonntags hielten die Nordstädter der Unabhängigen unseres Wahlbezirks in Oldenburg eine Tagungskonferenz ab. Die Tagesordnung behandelte die Wahlen. Die Landtagsliste soll in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Die Liste zum Reichstag wird in einer besonderen Konferenz in Bremen festgelegt. Einstimmig wurde nach einem Bericht der "Tot" beschlossen, auf der nächsten Reichskonferenz zu beantragen, Oldenland-Berlin auf die Reichstagswahl zu legen. Zur Frage der Doppellandtagswahl wurde folgendes beschlossen: Die am Sonntag, den 25. Mai, in Oldenburg tagende Landtagskonferenz beschließt, dass sie stattfinden darf. Wenn in der Gemeinde Bünder nun dann als Doppellandtagswahl in Frage kommt, wenn kein genügender Druck an bestätigten Genossen vorhanden ist. Ebenso einstimmig stimmen die Konferenz den Antrag Delmhorst zu, der dringt. Die aufgestellten Kandidaten verblieben sich schriftlich, falls ihre Wahlberechtigung eine Überprüfung für nötig hält, sofort die Mandate niedergeladen. Das Wahlsteuer wurde für männliche Mitglieder an ein minimalem Extrabetrag von 2 Mr., für weibliche Mitglieder von 1 Mr. festgesetzt.

Deutsch-demokratischer Bezirksparteitag.

Aus Oldenburg wird gemeldet: Reichstag gehörte normitäg der geschäftsführende und erweiternde Ratsstuhl eine geschlossene Sitzung abgehalten hatten, eröffnete Landtagsabgeordneter Schmid-Schöler fragt nach 3 Uhr die Hauptversammlung ein. Das Wort erhielt zunächst Ministerpräsident Tanneck zu einem Vortrag über die Wiederaufbau des Demokratischen Partei. Einseitig wies er dement hin, daß der Schiedsgerichtsrat, von dem wir heute hören, eine Rolle des alten Reiches sei. Die Konkurrenzpartei holten die Oppositionsfraktionen (Demokraten, Bischöflichen und Zentrum) angetreten und alles mögliche getan, um großes Unruhe zu verhüten. Bemerklich auch die Zustimmung des deutschen Volkes dunkel bleibt, eins fehlt fest, daß nur auf dem Wege der Arbeit bessere Zustände kommen können. Seine Partei und seine Kandidaten hätte es besser machen können. Es kommt darauf an, daß Reich zu führen und lebendig zu erhalten. In Oldenburg mußte der Bauramenschenfuß vor dem Nachtheit der Dämme bestehen bleiben. Seiner Meinung nach sind die Befreiungen und Verhandlungen des Landesbundes und des Senates der Regierung gegenüber dem Kapp-Putsch und forderte schließlich auf, mehr Männer zu wählen.

Baechteler Schmidt holt die Verdienste des Ministerpräsidenten den Denken heran, hinter dem die fraktion geschlossen steht. Die Versammlung stimmt einstimmig einer Empfehlung zu, durch welche dem Ministerpräsidenten volles Vertrauen ausgedrückt wird. — Es werden dann folgende Abstimmungen für den Landtag aufgestellt: 1. Ministerpräsident Lünen, 2. Schmidt-Jetel, 3. Geheimbeauftragter Röhlisch-Spen, 4. Fischmeister Reuß-Odenburg, 5. Schreibermeier Albert-Odenburg, 6. Lanzen-Stellheim, 7. Sammett Schipper-Zemmerich, 8. Frey Hammelburg-Odenburg, 9. Sandbretter Merten-Odenburg, 10. Kreislandesinspektor Steuben-Odenburg, 11. Götzenreiter Witten, 12. Rothe, 13. Vororter Borchard-Müllingen, 14. Gottschall-Witten-Drolshorn, 15. Boineburgscher Heiligenberg-Beurenloog, 16. R. Zantop-Jobbenbroich. Die Stimmenzähler 17 bis 30 wird der geschäftsführende Ausschuss bestimmen.

Boginles Glend.

Um wird gespielt:
Sobald der jetzt fünfjährige Krieg mit seinen gewaltigen Anforderungen an Rüststoffen unter Volk vollkommen erschöpft ist, erfolgt mit eiserner Naturnotwendigkeit im November 1918 das Jubiläumssiegen. Das gesamte Wirtschaftsleben liegt zerstört am Boden. Diese Rüststoffe zum Wiederaufbau sind nun freilich im Auslande, dazu ungewohnte Verhältnisse, denn letzteren gegenüber, das war das Boot der unteren Sphären, die wir überwunden haben, ein gefülltes Beutesack.

doh sie allen, altho' Unteroffiziere mit dem *Bauhus* beschränkt sind, daß die Revolution von ihnen "genutzt" sei. Dafür wurde die Rechtschafft von diesen unfeindlichen Kommandanten gefährdet. Sie wurden ohne Rücksicht auf Offiziere und Beamte einfach auf die Straße gestellt. Man tröstete die Beute bemitleidet, doch ja den *Bauhaus*-Regimenter (hr. *Bauhaus*-Generalen) gehörten. Außerdem wurde durch Gelei bestimmt, daß jedem, der länger als 12 Jahre gedient hatte, Jerome et Cie. *Geschenk* oder *Commissariatschein* seine Dienstzeit werte, monatlich 200 Mark und für jedes Jahr über 80 Wochen zu seilen. Gelei (Debt) nicht bezahlt wird, so geht es aus. Aber noch nicht 10 Jahre gedient haben kann überzeugt werden, und muss einfach eine Regierung abwählen, kann er nicht bestreiten, sondern es mit einer Regierung eingewogen zu sein. Dieser habe über weinachtliche Märkte gespielt, die er nicht kannte. Mir heißt Folie *Bauhaus* sei. Wenn beginnen

der Sozial, wenn er mit einer Bürgerversammlung einen Vertrag abschließt, denselben jederzeit außer Gültigkeit setzen?

Berlin wurde von einem Regierungsbürocrat erhöht, das jürgel 800 Reichsratsmitglieder auf Wahltag warten. Dazu kommen noch 20 000 Beamté aus den höchsten Gewichten. Frage: Wie lange sollen die 80 000 alten Soldaten mit dem 800 Metz bestossenen Menschen mit ihren Kindern humpeln, bis sie endlich plausibel und physisch genügt, eine Stellung zu bekommen? — Wer mehr gewohnt ist zu überleben, was er spricht, wird eins nach antworten — sie sollen sich Arbeit suchen und erarbeiten. Schön. — Gute Nachfrage sind willig und beweisend. Wenn jedoch „jeden“ kann bzw. wird jemand mit Sicherheit befragungen, wenn er nämlich — keine Antwort.

Und ferner der Berufsschultheiß weißlich, das Kind höhnen, intendieren einen Handkombinationszug zu finden, so liegt die Gefahr nahe, daß er als „König“ auf dem Thron der Bürokratie sitzt. Das wird und wird auch der großen Masse der Berufsschultheißen gezeigt. Und wenn ein Mann unter Beträchtung, so schnell wie möglich einer der Schießgescheide geworden soll, dann muss in erster Linie eine geistige produktive Tätigkeit einsetzen werden. Sonst jedem einzelnen. Dann muss aber auch der Einzelne auf seinen Platz gesetzt werden, wo er entsprechend seinem Wissen und Kenntnis dort seine Leistung.

Der Kapp-Brüder bei gegründet, daß die neuen Reichswehr-
aber nur ihrer Arbeit nicht an die politischen Gefäße geleitet
haben. Eine Vereinigung der Truppe ist deshalb und schnell
erforderlich, falls der Staat nicht gefährdet sein und die
befriedigende Weisungssicherheit wieder eingeschränkt vollziehen.
Deshalb muß auch Reichswehrangehörige gefordert werden, daß
er, nachdem die ungarnschaftlichen Elemente aus der Weisungssicherheit
entfernt sind, zur Ausbildung der Soldaten in eigener Linie auf die
und Marschfeld gesuchten alten Berufsoffiziaten zurückkehrt und
es in den Marschfeldstellen bestreben soll, sonst ist die
Kriegsfähigkeit durch noch gezeigt wird. Was dort ist für einen Staat,
den man 10jährige Menschen einstelle und sich monatlich entzumit
dessen Ausbildung obzuhalten, wo ausgebildete Straßen in Hülle und
Fülle brach liegen? — Ist die Reichswehr eine Hinderniswaffe?
— Das glaube nicht. Man wird mir entgegensetzen, daß
es zuviel Kosten würde, wollte man die alten Berufsoffiziaten in
Marschfeldstellen vertheilen. Dem ist jedoch nicht so. Der
neuangelegte, unerschöpfliche, junge Dienst hinter dem Vorde-
richt 1000 Werk monatlich. Dazu ist eine ungeheure Ruhe und
Arbeit notwendig, um besonders unter den heutigen Verhältnissen
auch dem jungen Menschen einen hoffnungsvollen Grundstock
Schüler der Rechtsfakultät zu machen. Der alte Berufsoffizier kostet
jedoch 300 Werk monatlich, ohne dem Staat etwas zu kosten.
Stellt man also in die Truppe, so sieht er an einem Tag,
wo er voll leistungsfähig ist. Der Staat hat eine wichtige
Geburten und nicht ein unformiertes Wunderwaffenbestand. Die
jungen Leute mögen ein Handbuch lernen oder sich ihm eben
Bewußt wieder zuverleben. Deutsches Leben kann sich eben
nicht mehr und weniger es zum Ende, daß sie sich selbst es können an
der männlichen Erziehung. Und für das Volk ist eine solche
Truppe wertvoll, als hat der Kampf-Spruch erweisen.

Wenn man leser die alten Berufsoffiziaten in der Sicher-
heit und Macht-Schule anstelle, dann ist viel leichter

gehoben und vom Kaiserreich abgespalten. Es ist eine schändliche Sache, daß ein so großer Teil der deutschen Bevölkerung, die sich in den letzten Jahren so sehr für das Kaiserreich eingesetzt hat, nun plötzlich gegen es aufzutreten. Ich kann mir nicht erklären, wie es möglich ist, daß ein solches Ereignis stattfindet. Ich kann nur hoffen, daß es bald wieder gut werden wird.

Betriebsrätewahlen im Ruhrgebiet.

Bei Montag lagen beim Bergarbeiterverband die Resultate der Betriebsabstimmungen von 66 Jekken vor. Denach haben erhalten der Bergarbeiterverband 31 645 Stimmen und 482 Mandate, der Gewerkschaftsverband 15 222 Stimmen und 184 Mandate, die politische Betriebsvereinigung 6 612 Stimmen und 51 Mandate, der durchs Dörfchener Gewerbeverein 44 Stimmen, keine Mandate, die Unionen, freie Vereinigung, Schmidlöffeln 24 661 Stimmen und 243 Mandate.

Deutsche Nationalversammlung.

Abg. Kreil (Soz.): Die Nationalversammlung wird sicherlich die Steuererlassen des Ministers zu unterstüttzen haben. Aber es ist politisch für sie einzige richtige. Diese Arbeitet hätten sofort in den ersten Monaten des Krieges getan werden müssen, dann wären unsere Finanzen nicht in diesem verhängnisvollen Stande. Der Reichskanzlerredakteur und das Reichsamt sind das ist gut, aber daneben sind auch die Rentenbeamten sehr verdienstlich hier aufgekommen, eben ebenso wie die Beamten im Dienst der Armeen. (Sehr richtig! lacht.) Das deutsche Volk darf nicht dauernd mehr aufgeben als einnahmen. Wir können und einen übermächtigen Beamtenapparat nicht leisten, so wie wir uns in unserem Staat ohne seine Beamtenarbeiter nicht können, nicht militärischen für Krieg und Befreiungen, für Soldaten, Strafseeben, Brüderliche Soldaten usw. Wir können uns aber auch keine Unruhen und Friede leisten. Die Folgen des Kapp-Putsches und der Unruhen im August sind höchst bedauerlich. Meine Folgerung: Wieder von jeder Gemeinschaftlichkeit, organische Fortentwicklung auf dem Boden der Demokratie! Sonstwürdig ist wieder ein Thron der Freiheitsgeschäftsleute, der Abhöldungsämter. Umgehend ist die Tatsache, daß die Abholung des alten Heeres hier muss jetzt über unterordneten Dingen läuft, heute noch mit großem Willenصرن im Stot. Raus spricht davon, daß es unvermeidbar sei, die Abhöldungsstellen aus den Gemeinden herauszuziehen, die Egerländer freigekommen seien. Dagegen kann ich jedoch Witter geben, und die müssen angehören, die es wollen. (Weit! etc.) Das deutsche Volk kann sich nicht von seinem Vermögensverlust entzweien lassen. (Sehr richtig!) Das Dienstamt der Beamtenbehörden der höheren, sonst soll eingestoppt werden. Was dann die Arbeitet werden kann, berengt wir auch vom Beamten-Schreiber der Zeitung. Dies wird um so leichter gelingen, wenn wir zur Sicherung der Erneuerung kommen, und dazu kann nur Wahrheit und Gedrung nötig. Das ist aber nur möglich, wenn die arbeitende Bevölkerung sieht, daß seine Befreiungswünsche nicht in die Taschen niederkauernder Kapitalisten stromen. Da zeigen die Gewerbe unserer Gesellschaften ein wenig erstaunliches Bild und noch mehr die Ausbildungsbewegung.

Abg. Henze (H. L.): Die Regierung verabschiedet fortgeschritten, daß hier die Straßensperren noch besten Brothen erfüllt, aber viele Weltkrieger sind bis heute unersättlich geblieben. (Umzustehe.) Die Gemeindewerken hätten längst abgeschafft werden müssen. Das deutsche Armeestaffel ist noch nicht vollständig ausgestattet. (Neue Unruhe.) Maffen sind in großen Mengen nach Schlesien, Westfalen und Holland verschoben worden. Die Sorgfaltung in Hannover schreien zum Himmel. Auch das neue Reichsdeutschlandminister ist ein Werbung der Offiziere. Wie fordern wir Anstrengung im Sinne des Viehfelder Kommissars, das von der Regierung gebrochen ist. Die Begehung der Streitkräfte ist sehr schwierig, denn die Arbeitet haben mit dem Stiel des Kapitäns einen Dienst getreft. Wer die Arbeitet geringt, bestimmt und bringt ja voran, mag ihnen auch den 1. Mai.

Reichsjustizminister **Blau:** Die Regierung hat den Reichstag informiert. Es standen Schriftstücke vor, welche den Personen, die bei der Würde des Reichspräsidenten nachfolgende Amt übertragen, bestimmt seien, nicht von gewisser Bedeutung. (Sitz. Zeit.) Von einer Abwehrpflicht spricht sich Blau nicht aus. Er kann nur sagen, daß die Würdenträger nicht die schriftlichen Mitteilungen erhalten. Reichsjustizminister nimmt die Würdenträger mit.

partielle Regelungen her den Namen. Das ist eine Menge rechtsschaffene. Wie zum Beispiel das Eigentum bestimmt, wie zum Beispiel die Waffen ergriffen haben. Eine allgemeine Regelung ist völlig unbedeutend. (Käme bei den Unabhängigen.) Die Unabhängigen verlangen, daß sie in Ost- und Westdeutschland beschränkt werden, die gegen die Bundesrepublik aber gegen die Reichswehr gekämpft haben, sofort in Freiheit gebracht werden sollen. (Sehr richtig!) Bei den Unabhängigen, Russen im Januar: „Raus!“ Darüber ist einfach gar nicht zu reden. Die Reichswehr hat uns vom Gesicht der Welt republikarisch befriedet und von konservativer Seite ausgerungen werden sollte. Wir werden dafür sorgen, daß die Abstimmungswillkür und dieser letzter hoffnungslosen Teilbereich mit aller Schärfe des Gesetzes verfolgt werden. Besonders Weißell, formende Junge bei den Unabhängigen: „Ge demaskiert sich.“

Ein Vertreter der bremischen Regierung giebt eine Erklärung ab, wonoch eine neue Konkurrenz für die deutschen Nordseehafenstädte durch Einführung eines vierzehnmonatigen Großschiffahrtsgesetzes unverträglich sei. Der Verlehrte würde dadurch nach Rotterdam und Antwerpen abwandern.

Abg. Häggemann (S.) weist auf neuen Standortshausungen bei Wöllers aufdringliche Boffenhäuse, die sich berechtigt sei. Das Radex teilte für die Erlösung des 1. Plat als Reaktion ein.
Reichsjugendminister Blaauw: Die Regierung tut alles mögliche, um die an den Buchen Bevölkerungen wieder der Arbeit zuvertrauen. Ganz wie nicht gemeinsame Verbrennen sollen hier so frühzeitig nicht verfolgt werden. Soldatenräte haben sich am größten Teil bewährt und dem Heerde große Werte gezeigt. Ihnen soll auch ihren Handlungen hinwegge-
setzt Gedacht werden.
Reichsheimatminister Göring weiß die Angriffe des Angreifenden zurück. Das Heer ist in den Stande von 200 000 Mann sehr nahe gebracht. Die Berufssoldaten sind von 30 000 auf 9000 verdreifacht worden. Daraus erläutert er die Teilung nach den verschiedenen Offizieren am Kap-Büro.
Generalleutnant Raap-Baatz wünscht mir mit der Werbung weiter. Danach noch einiges Gedankt, als ob eine Verabredung eintrete-
sse. Gewisse Differenzen bestehen zwischen Reichsheimat und der Einheit über den Stand an Geschichten. Eine Bestäti-
gung bliebe erfolgen. Den Festungen kommt die Verteidigungs-
mehr eine große Bedeutung an. Die Nebelblinde im Munitionslager kommen nicht vor der Befestigung Worbach, sondern von den Modellfestungen. Ich lasse mich im Reichsheimatministerium nicht föhlen. In den nächsten Tagen werden da noch gro-
ße Veränderungen vorgenommen.

Politische Rundschau.

Universitätsprofessor und sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter. Unsere Parteiorganisation im Wahlkreis Wittenberg-Werben hat zur Reichstagswahl den ordentlichen Professor an der Universität Halle, Wittenberg, an, genannt Weiß, auf die Sonderabstimmung zum Reichstag gesetzt. Professor Weiß hat sich in Halle durch die Abholzung von sozialdemokratischen Bäumen in der Vorzeit einen Namen gemacht und hatte besonders in der Zeit nach der Abschaffung, zu der er sich in seinem Universitätsdienst lebenslang freiwillig bekannte, unter liberalen Angländern die reaktionären Studentenverein und Presse zu feiern. Auch in Wittenberg und Odenburg hat W. im letzten Winter sozialwirtschaftliche Vorlesungen gehalten. In einer öffentlichen Vorlesung „Zukunftsansicht und Wiederrouß“ im Sommer 1912 legte er es hin gründlich und mit dem alten System aufzulösen.

Politische Notizen. Nach einer verhandlung mit dem Reichspräsidenten ist es sehr fraglich, ob die neuen Vorlebtsätze am 1. Mai in Geltung treten. — Wie aus London mitgetheilt wird, steht Sonar Roso im Untergange mit dem der Britischen Botschaft von 1915, auf Grund dessen Täfeln ein eingesetzter St. in einem Tropen überstellt werden wird. — Bei dem vorzeitigen Absturz der Regierung in Düsseldorf gingen nach der örtl. Zeitung die Persele teilweise mit auf und verlor ein Werk der bei der Regierungsratung am 8. März erzielten Erfolge. — Es stand der Chancery folgender Wunsch: Deutsches und Amerikanisches 22,50 Mark gegen 8,50 Mark. Siedlung 18,00 Mark gegen 8,50 Mark. — Der P. B. S. wird nicht gehalten: Guteit es die Beziehungen zwischen den beiden Staaten durch die Friedensklausur für allein die Zukunft der befreundeten Reichsregierung von 2. Mai ab der Verantwortung gegeben. — Ich schreibe hiermit wieder an den Sommer und die Reiseleitung in bestechender Umfang, um sie aufzumachen, daß sie wieder aufgenommen werden. Wie Journal mitteilt, werden die französischen und belgischen Truppen den Maingau verlassen, wenn die deutsche Reichsregierung nur auf 20 Bataillone, 6 Schützenkompanien und 2 Batterien umfassen wird. — Der deutsche Gesandtschaftsrat in Paris, Dr. Mayer, ist am Montag aus Paris zurückgekehrt, wo er sich zwei Tage aufgehalten hat. In Berlin gab Befreiungserlaubnis mit der Reichsregierung einverstanden. Die begehrten ermüdeten Entente-Generäle sind nunmehr in Frankreich eingetroffen. — Der sozialdemokratische Parteitag in Weimar beschloß einstimmig, den früheren Kultusminister Wilhelm Marx zum Ministerpräsidenten von Sachsen und damit zum Reichs-Dr. Goedauwe zu vorschreiben. — In Südtirol wird darüber, ob man die internationale Kommission die Verwaltung des Landes in Händen hat, seine Wahlen hinauszögern. — Den Bevölkerungsbericht gestopft werden die Wahlen zum Thüringer Landtag am 10. Jän. — Am 1. Jän. werden die Wahlen zum Reichstag, also am 6. Jän. — Die Nachhängigen Sozialdemokraten stellen auf für Tiefenbach: Böckel, Grispen, Zabel, Dümmler, für Niedersachsen: Breitbach, Grispen. — Nach einer Rednung der Bonifatius-Blätter und Gang bekennen sich von den am ersten Weihnachtstag getroffenen 100 sozialdemokratischen Abgeordneten nur 15 zur deutschen Internationalen. — Der Wahlgang der Hessischen Sozialdemokraten ist vornehmlich nach Westen ausgerichtet. Wehr als 80 Prozent der Truppen haben sozialdemokratisch gestimmt. — Konferenzrat von Lebedow (Moskau) ist in Schmäufel genommen worden und befindet sich auf dem Wege nach Leipzig, wo er sich vor dem Reichsgericht zu dennoch noch hoffen wird. — Zum Inspektor des vollzogenen Gewissens in Oldenburg-Büsumscheidt ist der Ministerpräsident Tonnen einnommen worden. — Zum Generalinspektor des gegenwärtig in Nürnberg tadeligen Schuhmachers verbandeslos wurde Simon gewählt.

Parteinaachrichten.

Aus der Partei. Als Handboden für Niedersachsen wurden aufgestellt: Rudolf Wissell, Hermann Müller und Peter Fučík. — Aus Hindenburg (Oberschlesien) wird angekündigt: «Die außerordentlicher Besitztung der S. S. (d. niederländische) einflussreiche eine Entschließung an, die sich für die Schaffung einer sozialistischen Großfront in Oberschlesien ausspielt und zu den politischen Grundzügen des Erfurter Programms bestimmt. Jedes heftige Kampfmittel sollte verboten werden durch das eine Nachdrücklich des Professors auf dem Weg zur Erreichung des Sozialismus eingesetzt werde. Eine von Ihnen Mindestens willkürliche müsse die direkte proletarische Durchsetzung eingegangene fecht werden. Koalitionen mit bürgerlichen Parteien, die einen Bezug auf die Vertretung sozialistischer

Wettervorhersage.
Drogen Fortdauer beständiger Witterung, frische weite
eiche Blätter, weichliche Bewölkung, Wiederkäufe.

ADLER

AUF VIELSEITIGES VERLANGE

Nur? Donnerstag, 29. April Nur? Tage

bis Sonnabend, 6. Mai Tage

DREI ALTE SCHACHTELN

Operette in 3 Akten v. Walter Kollo

Ab Freitag, den 7. Mai 1920:

DER ARME MUSIKANTE

Sitzung 1 Sitzung 2 Sitzung 3
Germania, Götterstr., Ecke MühlenwegJeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag,
abends 8 Uhr beginnen:

Großer Preisstaf!

In seite Preise. In seite Preise.

Geben Sieben! Einzelne

Hermann Nieden.

Brennholz

in Stücken und Scheitern

lieftet

so reichhaltig eingedacht, d. auch auf

telephonische Bestellung

prompt

Wilh. Räthjen Nachf.

Inh.: Heinz Schmidt

Robtengroßhandlung, Kaiserstr. 24

Kremers 24.

1920

ACCUM.

Sonnabend, den 1. Mai 1920:

Großer Ball

Es lädt freundl. ein Bernhard Eggers

Geschäftseröffnung

Große mit dem heutigen Tage im Hause Kaiserstr. 46, bei Herrn Kapellmeister Tönn, eine

SENF-FABRIK.

Gefüllt auf langjähriges Erfolge in meinem Oldenburger Betrieb, kann ich meinen geachten Abnehmern jetzt mit frecher, besser nicht gesagter Sicherheit versichern, daß der Großteil der jetzt so teuren Senfmarken, Holländer usw. ist der Bezug von meiner Fabrik der einzige für Details und Großkästen. Mit der Hilfe, mein junges Unternehmen gütig unterstützt zu wollen, zieht sich

Herr Geschäftsführer W. Eddinghaus

Gefüllt Wilhelmshavener Senffabrik.

Telefon 1357.

Telefon 1357.

Geschäftsübernahme.

Das von unserem Vater seit circa 40 Jahren

übernommene

Dachdecker-Geschäft

verbunden mit Baumaterialien und Zier-

produktionswaren mit dem heutigen Tage

an uns übergegangen, ist jetzt unter dem Namen

H. Geithner Sohne

fortgeführt. Wir halten uns unserer weiteren

Ruhmhaftkeit bei allen herkömmlichen Dach- und

Zierdeckerarbeiten, sowie unter reichhaltig-

iger Ausstattung von Dachpannen, Rohrventil, Zier,

Gebälk, Dachfall, Alphalt, Giebeln, Sieb-

masse u. Eisenfassaden pp. sehr empfohlen.

Geschäftsführer

Baldemar Geithner. Hans Geithner.

Nielerstr. 60. Tel. Adr.: Torgelheimer. Tel. 520.

Eckstrasse 12. Telefon 1357.

verarbeitet alle Arten medizinischer u. Reinigungsäder.

Kassenöffnung: 9-12, 3-6 Uhr.

Mellumplate.

Die Mellumplate ist von uns als

Vogelschutzlinie gepachtet. Betreuen

der Insel sowie Jäger und Schießen

auf dem Watt nördlich der Linie

Hoheits-Wasser in ständigem Unter-

satz. Zu widerhandlungen werden ver-

folgt. Als Vogelschutzwärter ist Herr

G. Beckmer verpflichtet.

April 1920.

Bund für Vogelschutz Kiel.

Banter Bürgergarten

— vornehmstes Unternehmen am Platze —

Besitzer: Karl Dommereyer

Telephon 1187

Donnerstag, den 29. April 1920:

Ehren- u. Abschiedsabend

des beliebten Vertragskünstlers Heinz Norden.

B.R.-Orchester, verstärkt durch erste

Kräfte des Philharmonischen Orchesters.

Fest-Folge:

1. Mein Feld, die Welt, Marsch.	Blankenberg
2. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer.	Strauss
3. Ouvertüre zu "Iris".	Doppler
4. Friedel Schmidt. Lieder zur Laute.	
5. A. R. Henning. Jungmeister der Vogel- und Tier-	
6. Hippolyte-Pastarie.	Vera
7. Marianne Dubarry. Spätzenanzeria, eben.	
8. Mitglied der Volksoper Hamburg.	
9. Solf für Xylophon. Solist Herr Markwort.	
10. Titanen-Marsch.	Heinicke
11. Charles Weiner. Hoferoperausänger	
12. der ehem. König. Hofopera Stuttgart.	
13. Solf für Klavier. Solist Herr Schubert.	
14. Rondo capriccioso.	Mendelssohn
15. Mephisto - Walzer. Epilog. (Der Tanz in der	
Dorfschänke). Lassau Faust.	Liszt
16. Potpourri aus "Vogelhändler".	Zeller
17. El Gahz.	Siede
18. Heinz Norden, in seinem Repertoire.	
19. Grosses Verlosung.	
20. Der Adler von Lille, Marsch.	Blankenberg

Auschlissend grosser Festball!

Anfang 8.00 Uhr. [1022] Eintritt 2.00 Mark.

Burg-TheaterSpielplan vom 28. April 1920
bis einschließlich 6. Mai 1920.

Mittwoch, 28. und Donnerstag, 29. April 1920:

Die Kaiserin.

Freitag, 30. April: Abschiedsgala mit umfangreicher

abend für die Besucher. Direktion

Herr Brinkmann, Leiterhalle: Die Kaiserin.

Samstag, 1. Mai: (Gehörsame: Dienstag.)

Sonntag, 2. Mai: (Gründung des Sommerspiels)

Schwippspielstättchen für Kinder.

Montag, 3. Mai: Wiederholung.

Dienstag, 4. Mai: Wiederholung.

Wochenende 5. Mai: Wiederholung.

Donnerstag, 6. Mai: Wiederholung.

Freitag, 7. Mai: Wiederholung.

Samstag, 8. Mai: Wiederholung.

Sonntag, 9. Mai: Wiederholung.

Montag, 10. Mai: Wiederholung.

Dienstag, 11. Mai: Wiederholung.

Wochenende 12. Mai: Wiederholung.

Donnerstag, 13. Mai: Wiederholung.

Freitag, 14. Mai: Wiederholung.

Samstag, 15. Mai: Wiederholung.

Montag, 16. Mai: Wiederholung.

Dienstag, 17. Mai: Wiederholung.

Wochenende 18. Mai: Wiederholung.

Donnerstag, 19. Mai: Wiederholung.

Freitag, 20. Mai: Wiederholung.

Samstag, 21. Mai: Wiederholung.

Montag, 22. Mai: Wiederholung.

Dienstag, 23. Mai: Wiederholung.

Wochenende 24. Mai: Wiederholung.

Donnerstag, 25. Mai: Wiederholung.

Freitag, 26. Mai: Wiederholung.

Samstag, 27. Mai: Wiederholung.

Montag, 28. Mai: Wiederholung.

Dienstag, 29. Mai: Wiederholung.

Wochenende 30. Mai: Wiederholung.

Donnerstag, 31. Mai: Wiederholung.

Freitag, 1. Juni: Wiederholung.

Samstag, 2. Juni: Wiederholung.

Montag, 3. Juni: Wiederholung.

Dienstag, 4. Juni: Wiederholung.

Wochenende 5. Juni: Wiederholung.

Donnerstag, 6. Juni: Wiederholung.

Freitag, 7. Juni: Wiederholung.

Samstag, 8. Juni: Wiederholung.

Montag, 9. Juni: Wiederholung.

Dienstag, 10. Juni: Wiederholung.

Wochenende 11. Juni: Wiederholung.

Donnerstag, 12. Juni: Wiederholung.

Freitag, 13. Juni: Wiederholung.

Samstag, 14. Juni: Wiederholung.

Montag, 15. Juni: Wiederholung.

Dienstag, 16. Juni: Wiederholung.

Wochenende 17. Juni: Wiederholung.

Donnerstag, 18. Juni: Wiederholung.

Freitag, 19. Juni: Wiederholung.

Samstag, 20. Juni: Wiederholung.

Montag, 21. Juni: Wiederholung.

Dienstag, 22. Juni: Wiederholung.

Wochenende 23. Juni: Wiederholung.

Donnerstag, 24. Juni: Wiederholung.

Freitag, 25. Juni: Wiederholung.

Samstag, 26. Juni: Wiederholung.

Montag, 27. Juni: Wiederholung.

Dienstag, 28. Juni: Wiederholung.

Wochenende 29. Juni: Wiederholung.

Donnerstag, 30. Juni: Wiederholung.

Freitag, 31. Juni: Wiederholung.

Samstag, 1. Juli: Wiederholung.

Montag, 2. Juli: Wiederholung.

Dienstag, 3. Juli: Wiederholung.

Wochenende 4. Juli: Wiederholung.

Donnerstag, 5. Juli: Wiederholung.

Freitag, 6. Juli: Wiederholung.

Samstag, 7. Juli: Wiederholung.

Montag, 8. Juli: Wiederholung.

Dienstag, 9. Juli: Wiederholung.

Wochenende 10. Juli: Wiederholung.

Donnerstag, 11. Juli: Wiederholung.

Freitag, 12. Juli: Wiederholung.

Samstag, 13. Juli: Wiederholung.

Montag, 14. Juli: Wiederholung.

Dienstag, 15. Juli: Wiederholung.

Wochenende 16. Juli: Wiederholung.

Donnerstag, 17. Juli: Wiederholung.

Freitag, 18. Juli: Wiederholung.

Samstag, 19. Juli: Wiederholung.

Montag, 20. Juli: Wiederholung.

Dienstag, 21. Juli: Wiederholung.

Wochenende 22. Juli: Wiederholung.

Donnerstag, 23. Juli: Wiederholung.

Freitag, 24. Juli: Wiederholung.

Samstag, 25. Juli: Wiederholung.

Montag, 26. Juli: Wiederholung.

Dienstag, 27. Juli: Wiederholung.

Wochenende 28. Juli: Wiederholung.

Donnerstag, 29. Juli: Wiederholung.

Freitag, 30. Juli: Wiederholung.

Samstag, 31. Juli: Wiederholung.

Montag, 1. August: Wiederholung.

Dienstag, 2. August: Wiederholung.

Wochenende 3. August: Wiederholung.

Donnerstag, 4. August: Wiederholung.

Freitag, 5. August: Wiederholung.

Samstag, 6. August: Wiederholung.

Montag, 7. August: Wiederholung.

Dienstag, 8. August: Wiederholung.

Wochenende 9. August: Wiederholung.

Donnerstag, 10. August: Wiederholung.

Freitag, 11. August: Wiederholung.

Samstag, 12. August: Wiederholung.

Montag, 13. August: Wiederholung.

Dienstag, 14. August: Wiederholung.

Wochenende 15. August: Wiederholung.

Donnerstag, 16. August: Wiederholung.

Freitag, 17. August: Wiederholung.

Samstag, 18. August: Wiederholung.

Montag, 19. August: Wiederholung.

Dienstag, 20. August: Wiederholung.

Wochenende 21. August: Wiederholung.

Donnerstag, 22. August: Wiederholung.

Freitag, 23. August: Wiederholung.

Samstag, 24. August: Wiederholung.

Montag, 25. August: Wiederholung.

Dienstag, 26. August: Wiederholung.

Wochenende 27. August: Wiederholung.

Donnerstag, 28. August: Wiederholung.

Freitag, 29. August: Wiederholung.

Samstag, 30. August: Wiederholung.

Montag, 31. August: Wiederholung.

Dienstag, 1. September: Wiederholung.

Wochenende 2. September: Wiederholung.

Donnerstag, 3. September: Wiederholung.

Freitag, 4. September: Wiederholung.

Samstag, 5. September: Wiederholung.

Montag, 6. September: Wiederholung.

Dienstag, 7. September: Wiederholung.

Wochenende 8. September: Wiederholung.

Donnerstag, 9. September: Wiederholung.

Freitag, 10. September: Wiederholung.

Samstag, 11. September: Wiederholung.

Montag, 12. September: Wiederholung.

Dienstag, 13. September: Wiederholung.

Wochenende 14. September: Wiederholung.

Donnerstag, 15. September: Wiederholung.

Freitag, 16. September: Wiederholung.

Samstag, 17. September: Wiederholung.

Montag, 18. September: Wiederholung.

Dienstag, 19. September: Wiederholung.

Wochenende 20. September: Wiederholung.

Donnerstag, 21. September: Wiederholung.

Freitag, 22. September: Wiederholung.

Samstag, 23. September: Wiederholung.

Montag, 24. September: Wiederholung.

Dienstag, 25. September: Wiederholung.

Wochenende 26. September: Wiederholung.

Donnerstag, 27. September: Wiederholung.

Freitag, 28. September: Wiederholung.

Samstag, 29. September: Wiederholung.

Montag, 30. September: Wiederholung.

Dienstag, 31. September: Wiederholung.

Wochenende 1. Oktober: Wiederholung.

Donnerstag, 2. Oktober: Wiederholung.

Oldenburg und Ostfriesland.

Landesverein vom Roten Kreuz.

Und geht folgender Bericht zu: Zu der Ausschüttung des Sandesvereins vom Roten Kreuz, die am Freitag den 23. April, nachmittags, in Giswilino stattfand, waren nur wenige Vertreter der Briegevereine von Vaud erschienen. Die beiden Vorsitzenden Oberst von der Marozi und Staatsrat Deier teilten das Redmehrgesetz des Jahres 1919 mit. Es eröffnet keinen erfreulichen Ausblick in die Zukunft, da die Mitgliedsbeiträge erhöhten, die Anforderungen an die Hilfe des Roten Kreuzes für Kriegsbedürftige, Kriegsbeschädigte und Kriegsvermisste und -Waisen dagegen erheblich gestiegen sind. Die im vorjährigen Jahr geübten Unterstützungen haben sich im ganzen mit mehr als 800000 Rhei. belastet, während die Mitglieder nur etwa 10 000 Rhei. die Kommunenabgabe tragen, trotz natürlichen Interesses an der Unterstützungsfähigkeit des Roten Kreuzes noch nicht 4000 Rhei. beisteuern können.

Seider ist immer noch die rechte Meinung verbreitet, als ob das Rote Kreuz mit seiner Kriegshilfe auch jene wesentliche Weisheit beendet habe. Doch die Rote Kreuz-Kriegerinnen und -Krieger des Roten Kreuzes immer mehr in Anspruch nimmt, wird dabei nicht bedacht. Für die Kriegshilfetätigkeit findet im Jahre 1919 mehr als 55 000 Wert aufgewandt, während nur 37 000 Wert zur Verfügung standen, und für das laufende Jahr ist das Wirtschaftsjahr gewöhnlich umzudenken und möglichernd größer, doch vermutlich das im Streite eingekommene Vermögen des Landesheitals jetzt schon ausgeschöpft werden muss, um dem vorhandenen Bedürfnis gerecht werden zu können. Eine Weisheit zeigt, daß es einige Städte und Männer erhebliche Summen liefern, wogenen das Rote Kreuz aus ihnen nur eine höchst geringe Beitragsleistung erhält. Der Nachschlag erforderte den Vorstand deshalb, in Zukunft bei Vergabe von Unterschriften diejenigen Bezieher zu bevorzugen, in denen ein reicher Interesse am Roten Kreuz vorhanden sei.

Eine Anregung, daß eine Kreisgruppe möge die Beauftragung der ihm aus der Röntgenkammer für Kreisgruppenleiterin aufzusuchen, und Mittel der Hauptpfarrgesellschaft überlassen, darf keinem Zustimmung. Das Bundeckretariat wird aber sofort gemeinsam mit der Hauptpfarrgesellschaft an der Unterkirche der Kreisgruppenleiterin, als sein Geschäftsführer, Postfach 42, D-5000 Bonn-1, den Bezug der Hauptpfarrgesellschaft angebietet, während andererseits der Regierungsrat Anfangszeit in den Vorsitz und des Landesvereins gewählt ist. Der Ausdruck beinhaltet eine Schenkungsänderung, wonach die Vorstände der Abteilungen 2 und 3 sich auf die doppelte Anzahl ihrer bisherigen Mitglieder ergänzen,

In den Vorstand der Abteilung I wurde amteile des ausgeschiedenen Gemeindevorwesels Heinrich der Generalagent von Gruben gewählt und amteile Freiherrn Hermann Bögers. Die komiteesmäßige und ihre Tätigkeit im Vorstand der Abteilung I hat aufgezeigt müssen, ist freilich Wille Thordae in den Vorstand eingetreten, wodurch die erwartete persönliche Verbindung des Roten Kreuzes mit dem Sonderbeirat der Gesetzlosen-Frauenvereine, die während der Kriegszeit bestand, wieder hergestellt ist.

wurden auf die Kriegsschiffe.

Bojersdorff schreibt: „D. Zander hielt sobann einen Vortrag über die Zustände der Auswanderer, welche von den verschiedenen Auswanderungsgesellschaften, leider nur recht gering genutzt werden.“ Geschichtlich erklärte Staatsrat Meyer noch für die Fälle der Ungeeignetheit, welche das Rote Kreuz für die aus den eingesetzten oder befreiten Gebieten des Deutschen Reiches vertriebenen übernommenen Rollen. Sie befürwortete den Reich und den Eingesessenen gewaltige Rollen und hielte ganz zuwohl die stärksten Anforderungen an die Tätigkeit der Organe des Roten Kreuzes.

Oldenburg und Umgebung.

Dissenburg, 28. Sept.

Sozialdemokratische Partei, Distrikt Oltenburg. Wegen der Wahlbewegung findet am Sonnabend den 1. Mai, vormittags 1 Uhr, im Gewerbeschulhaus, Zimmer 1, eine Distriktskonferenz statt, zu welcher auch die in den letzten Parteitagessammlungen gewählten Mitglieder für das Wahlkomitee eingeladen sind. Samtliche Ortsvereine werden gebeten, durch ihre Vorstandsmitschräder oder durch Delegierte auf dieser Konferenz anzutreten, sofern

Waltzeyer. Wie aus dem Untertitel erschlich ist, sieht er der Feier am 3. August noch Friedensschlafzug aus in Bereitung. Die Gewerkschaften und sonstige Vereine, die am Festzuge teilnehmen, werden gebeten, ihre Fahnen und Abzeichen im Zug mitzuführen. Auf dem Ziegelhof finden wieder Volksfestveranstaltungen statt (Kornballspiel, Schubkarren, Verpflegung und dergleichen mehr), während abends im Biegloß, in der Tuchhalle in Osterburg und bei Leining in Domnitz die Tongeläutungen auf ihrem Rhythmus zusammen können. Hoffentlich wird die Schießereiheit Überredung zeigen, daß sie den 1. Mai als das Weltfeiertag des Proletariats würdig zu feiern verleiht. Das Festkomitee befindet sich aus den Ortsvereinobmannen und der gewählten Kaiser-Kommision, wird gebeten 2 Uhr nach Mitternachtsschule zu einer Predigtredung einzufinden.

Schnell und pünktlich in die Post. Es war einmal, doch unfreie
Zeit pünktlich und schnell arbeiten. Ein Geschäftsbetrieb ist billig nur, wenn
nicht das Vorst. das Druck- und Schreiberecht besitzt, arbeitet sie lang-
sam wie noch in der Einstreichzeit. Ein Geschäftsbetrieb, der am Freitag den
10. April bis 6 Uhr nachmittags laut Poststempel in Wiesbaden
ausgeschlagen ist, gewißlich um 10 Apkt. in die Hand des
Lohnarbeitsmärktes. Soviel Zeit brauchte früher immer ein Brief von
Lübeck bis Berlin und zurück. Die frühere Turn- und Tort-
Post half weiterer Verzögerung als diese vorsorgliche
Erfüllung mit der Schmelzkugel ist es mit der Abindigkeit oder
Befreiung, mit der Bureauarbeit bei der Post. Wie in Olden-
burg ausgespannen Einschreibebriefe an eine bekannte Firma in
Oldenburg, ein Komponiergefäß, kann als unbestreitbar zurück.
Der Absender hatte jetzt das Recht des Widerberufs u. Co.
gedacht, jedoch die Art des Geschäftsbetriebes, der es gäbe,
um Orte, genau angegeben, so daß jedes Kind gewußt hätte,
doh nur diese Firma als Vorst. in Frage kommen könnte. Eine
Berichtigung wurde ausgeschlossen. Doch der Amtsbeamte schreibt:
es nicht zu, doch der Brief ausgeschlossen. Der Brief kam
sicher mit dem Bremser. Soll er wieder die Firma abholen
sein? Wäre der Brief also bei der neuernunten Firma abgeholt
worden, so wäre er in die richtigen Hände gekommen und dem
Vorsteher sofort abgeliefert.

Sein Zugverkehr am 1. Mai. Wie von der Eisenbahndirektion mitgeteilt wird, fahren am 1. Mai auf den oldenburger Bahnen keine Züge, auch nicht die sonst verkehrenden

Sammlungshäuse.

Jahresreitermäßigung. Arbeit, denen zur Förderung der diesjährigen Arbeitskräftebefriedigung und zur Einbringung der Erne eine auswärts Arbeitstätige durch einen dem Berichte der Arbeitsaufgabenweise angehörenden Personenstift oder Gemeinnützigen Arbeitsverein, einem Arbeitsverein oder Landesarbeitsaufsichtsrat oder dem deutschen Arbeitsagenturamt in Berlin, vermietet werden ist, wodurch auf den überwinterschen und preußisch-sächsischen Eisenbahnen die ehemalige Fohrt noch der Arbeitszeit und zurück während der Zeit bis zum 15. Dezember 1920 in der vierten Wagengattie zum halben Preis gewährt. Die Fahrgäste werden bei den Fahrplanaufstellungen gegen Vorlage eines von den bezeichneten Arbeitsaufgabenweisen für die Hin- und Rückfahrt je besonders markierbaren Radesches ausgewählt.

Ergänzende Verhandlungen im Holzgewerbe. Am 15. und 16. April fanden generale Verhandlungen über eine neue Zusatzregelung im Holzgewerbe statt. Die Arbeit habe eine Zulage in Höhe von 50 Pf. der vertraglichen Durchschnittslöhne für alle Arbeiter und Arbeitserinnen gefordert. Das gesuchte Zusatzlohn für den Unternehmer war 20 Pf. für die Fassarbeiter und 15 Pf. für die Hilfsarbeiter und die Arbeitserinnen. Da dieser ersten Runde, die vom 16. April an gegründet werden sollte, wollten sie ebenfalls noch 10 Pf. pro Tag, vom 15. Mai an erhöhen, oder die Höhe dieser zweiten Runde von Zwickau unter dem Vorbehalt einer Unparteiischen festlegen lassen; sie verlangten darüber eine Bindung bis zum 1. Juli. Die Arbeiterverteilung lehnten dieses Zugeschlund ab, so zu geringfügig ab und damit waren die Verhandlungen gescheitert. Das aus Berthelsdorf der Arbeiterverteilung vor der Umstand bestimmt, daß in zahlreichen Orten bereits Abschlagsabnahmen vereinbart sind, um auch das zu erreichen. Angesichts der Unternehmer hinausgehenden Wünsche ist befürdert noch, daß es bereits vorher gelungen war, mit dem Arbeitgeberverband das südöstliche Holzgewerbe ein Abkommen zu treffen, durch welches die Anforderungen der Arbeiter im wesentlichen erfüllt sind. Das durch in der Freizeit im Holzgewerbe für Sachsen gefordert. Im übrigen wird jetzt nach den Scheitern des gestrigen Verhandlungstages versucht werden, in den einzelnen Orten zu einer Vereinbarung zu kommen. Hierbei ist zu unterscheiden, daß sich auch geniale Konflikte entwinden werden.

Triebabfahnen. Die diesjährigen Triebabfahnen sind nunmehr auf den 5. und 6. April d. J. festgesetzt. Sollte die Reichstag- und Bundesdagowahl doch noch am 1. Mai stattfinden, so müsste das Männer auf den 29. und 30. Mai verzögert werden. Es finden statt: 5 Triebabfahnen, darunter ein Triebabfahren für Schäppner, 1 Leistungsprüfung für Bremser-Schüler, 6 Fahnenrennen, 2 Treibtreiben, 2 Bläserrennen. Die Begegnungen für Triebabfahnen, Treibtreiben und Bläserrennen sind zu bestehen durch die Geschäftsführung des Vereins, zur Förderung der örtlichen Pferdezucht, Obersburg, Mariolosprungs (Mariolosprungsverein), für die Leistungsprüfungen durch den nördlichen Pferdezucherverband in Rendsburg i. O. Der Termin

deren Herstellungskosten zu niedrig, als dass ein wissenschaftliches für die eingeladenen Männer wird noch bestimmt werden.

Naturwissenschaftlicher Vortrag. Der Forschungsausschuss der Dr. Ludwig Eichen vom Bureau für Volksbildung in Bremen wird heute Donnerstag abend 8 Uhr in der Union über Lahn und Deute in Deutsch-Nord-Sachsen sprechen. Etwa 100 Leute und 50 eigene Autoren aus dem Kreis werden an dem Vortrage teilnehmen. Es ist außergewöhnlich, daß der Teil von Neu-Sachsen, der vor dem Kriege zu Deutschland gehörte, in wissenschaftlicher und sozialökonomischer Hinsicht ein ungemein reiches Forschungsgebiet ist. Seine Bearbeitung durch unfeindliche Vorländer einer jenseit unendliche Fülle der interessantesten Eingehaltenen geboten hat. Um möglichst jedermann Begehrungen zu geben, dienen Vortrag zu hören, wird der Naturwissenschaftliche Verein Einigkeiten und auch besonders Schlesierfesten aussehen. Eintritt 2 Mark, für Schüler 1 Mark.

ausgebend. Einigkeit 2 war, vor Sozialer 1 soziale 2.
Deutsche Jugendherbergen. Am Sonntagnachmittag den 24. April hielt die Geschäftsführung des Jugendausbaus für Jugendherbergen Unterwoesens eine außerordentliche Vorstandssitzung und Auschüttung ab. Wegen des bestehenden schwierigen und verunsicherten Zustandes mußte man von einer allgemeinen Ausschußversammlung absehen. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war eine Neuwahlorganisation der Arbeitsleitung in verschiedenen Auschüssen, die ein noch intensiveres Auftreten auf dem Gebiet der Jugendherbergsbewegung gewährleisten werden. Über noch mehr kam und mit geschlossen, um die hohen Ziele zu verwirklichen, die sich der Jugendausbau für Jugendherbergen Unterwoesens gestellt hat. Die neuwählten Ausschüsse tragen nicht nur den festen Willen in sich, ganze Arbeit zu leisten, sondern sind auch davon überzeugt, daß die Jugendherbergsbewegungen eine große Zukunft haben müssen und daß die mühsame Arbeit reichende Früchte tragen wird, zum Wohle der gesamten wandernden Jugend. Den Korporationen und Einzelmitgliedern wird ein ausführlicher Jahresbericht über das Wirken und die Erfolge der

Zweigauskusses in der nächsten Zeit zugehen.
Tödlich verunglückt. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich in Sandhausen am Abend des 26. April. Der Haubrich
Gretel Dauthé handelte mit einem alten verrosteten Revolver um sich wieder gehandhaben zu machen. Dabei entzündete die Waffe und die Angel drang dem jungen Mann ins Gehirn. Er starb auf dem Transport zum Krankenhaus.

Eingegangene Wirkungszeitungsstelle. Die Wirkungszeitungsstelle von Sator, Scherzerstraße 12, ist eingegangen und werden die Kunden derselben erfreut sich in einer andern vom Registerbeamten besessenen Verkaufsstelle als Kunde einzutragen zu lassen.

Nordenham und Umgegend

Nordenham, 28. April.
Sammelversammlung im deutschen Tuchhandel. Der Reichsverband Deutscher Wermuthshändler E. V. und der Zentralverband der Hosenbindende Deutcher Verbände E. V. beschließen, die Tuchhändlerverbände Deutschlands in Zukunft gemeinsam zu bearbeiten. Zu diesem Zweck wurde der Reichsverband eingetragen in den Reichsverband Deutscher Hosenbindender Verbände, Fachgruppe des Zentralverbandes der Hosenbindenden Deutschlands. Der Sitz des Verbandes ist Berlin. Geschäftsführer sind Karl Borchardt und Dr. Eduard Senator. Die Geschäftsstelle des Verbandes befindet sich in Berlin W. 2, Wohlenstrasse 61.

Eine Luftverkehrsordnung. Zur vorläufigen Regelung der Luftverkehr hat der Reichsverkehrsminister jetzt eine Befreiungsschlußrechtsverfügung erlassen, in den Weiterfahrt oder die Reise eines Passagiers einfliegende Passagiere zu dulden, nachdem die Beschränkung auf gelandete Abflüge von den Luftfahrtgesetzen aufgehoben werden. Diese Befreiungsschlußrechtsverfügung ist auf eine ungemein begrenzte Zeit beschränkt. Im Laufe des Jahres sind die ordentlichen Scholzen und in Ermangelung solcher angemessene Verordnungen zu schaffen. Von jeder Zulassung eines Luftfahrtgeschäfts hat der Oberlandes- oder Weisheit der Landesregierung die Bekanntmachung zu machen. Die Verordnung ist mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft getreten.

Das Gewerbesteuergesetz. In der Wener Gesetzgebungszeit wurde das Gewerbeamt sprach der von dem damaligen Landes- und Stadtkonsistorium für Steuerdienste bestellte Dr. Abrahm über das neue oberösterreichische Gewerbesteuergesetz. Dieses Gesetz ist das bislang für das steirische Gewerbe eine Steuer, kann nicht zur Einführung für das steirische Gewerbe gebracht werden, da es gleich gegangen ist. Der Entwurf, der sich nun in das preußische Gesetz amtiert, soll sich in manchen Grenzen. Die Steuer beträgt zunächst nur $\frac{1}{2}$ Proz. des Nettoerfolges, steht dann einem Ertrag bis zu 20.000 Mark, bis zu 1 Proz., und kommt hinaus auf 1½ Proz. Außerdem zahlen gewisse Gewerbebetriebe, wie Gastwirtschaften, mit Ausnahme der selbständigen Betriebe, einen Betriebszuschlag, die gesetzteil ist von 10 Mark bis 100 Mark. Wettmischtheitliche Betriebe, die bereits einer Ertragsteuer in Weich der Grundherrschaft unterliegen, sind steuerfrei; ebenso Gewerbebetriebe, sofern sie sich auf den Kreis der Mitglieder beschränken und keinen Gewinn erzielen. Konsumbetriebe mit öffentlichen Sätzen unterliegen der Steuer. Illustrationen werden nach § 7 das Entwurfs, nachdem bei Beendigung des Reinerfolges des Betriebes für Schulden, die debitis Anlage oder Erweiterung des Besitzes aufgenommen sind, nicht abgezogen werden können.

grinswarden, 28 Sept.

Fußballsport. Am Sonntag den 25. d. M. standen sich auf dem Sportplatz des Amt. Turnvereins Borussia die zweite Mannschaft des Turnvereins Eintracht und die zweite Mannschaft vom Turnverein Eintracht gegenüber. Nachdem die Gäste vom Hause aus einen schönen Anfang gemacht hatten, entzweigte sich ein sehr lebhaftes Spiel. Doch bald bei den Einkommen waren ein Teil aus der dritten Mannschaft ausgespielt, konnten sie als Sieger hervortreten, denn sie gewannen mit vier zu Eins.

Aus aller Welt.

„Boilers Liebling.“ Von einer Bekleidungsmägde des Zwa-
spelers Ferdinand Bonus wegen des Simplicius
muss Erziehung „Künftiges Erdtmaller“ Ferdinand Bonus,
Kaiser Billdeens Liebling, nachhaltig seinen Standort ver-
teile das Münchener Schlossgefecht, den verantwortlichen
plausiblen Kurfürst Peter Scher und den Redner des
Vilna Clof Galstronion, zu je 300 Mark Goldstücke und Publizis-
tationsrechte im Simplicius. Der Vertrag soll eine
richten und Berliner Tagesschrift. In der Verhandlung teilte
Scher mit, daß Er die Vilna Clof Galstronion
nemmen und daß gebeten, doch man ihm doch noch einen
Simplicius bringen möge, und zwar etwas schöner. Er schaute
hingegen: Seien Sie doch die schönsten Dingen, die Sie oder andere
am Spieze habe Bonn ein Gedicht gefertigt und gebeten, es
mit seinem Vilna Clof Galstronion, welches er durch die Simplicius-
marität in Deutschland brotlos geworden ist, Ferdinand Bonus
als Kölner beweisen, der Kaiser habe ihn nicht protestiert, sondern
im Gegenteil im Königlichen Schauspielhaus wie in jedem
eigenen Theater geschnitten. Ein als der Kronprinz zum letzten
Male in den Opernholmes gekommen sei und sein Feind
nachdrücklich habe sich aus dem Konzertsaal eingedrungen. Bei jutzen
Zeit aufmerksam gemacht und ihm das Werk überreden
lassen. Bis heute habe er die vom Kaiser in den Hand verordneten
Ankündigung darauf nicht erhalten. Das Stadl sei wieder verbotet
worden. Die Polizei habe das Theater geschlossen. Würde ein
dearartiges Stadl verboten und sein Verleger unter einem Haken
sollten in Schwand und Werthamag getrieben werden, —
mußte man sagen: Ein Kölner, der dearestartiges ist, sonst war
Weltkrieg nicht gewann! Als sich der Kronprinz, der eingeführt
der Vilna verloren habe, für ihn einziehe, habe der Kaiser
sagt: „Loh mich mit diesem Schwandmord aufzureden. Ein
gewisse Wal habe er den Kaiser im Gewandwod geschreddern,
jetzt ihm aber nicht möglich gewesen, seit dieser Gelegenheit g
Worte zu kommen. Das dritte Mal sei er dem Kaiser mit einer
Art begegnet. Vom habe mit seinem Werk Bonus gemordet, was
auf der Kaiser Lin am angrenzen habe: „Schones Tier ist noch viel schöner
Majestät.“ Auf diese drei Begegnungen hin habe die Presse
an zu „Boilers Liebling“ ernannt. Bonus verlor dann einen
Beigel, denn er vor einigen Wochen an den ehemaligen Kron-
prinzen geschrieben hat, und woren es heißt: „Der Herr Kaiser
ist für uns drei verhängnisvoll gewesen, für Sie, für mich und
für Deutschland. Aber trotzdem machen wir das alles noch.“ Zu der Zeitungsmedizin, doch es ist bei der Welt
des Kaiser, England habe ausliefern lassen wollen, erklärte
Bonus: Das sei zum Teil daran geschuldet, daß es eine Sache
stellung für seine Familie brachte, wobei sie engagierter
Humor etwas begegnet, ihn nicht etwa aufzuheben.

Vermischtes

Das Geheimnis des Zeitungskorrespondenten. In politisch angesagten Zeiten sucht die eine Partei nichts mehr den feindlichen Mitteln, um hinter die Geheimnisse der Gegenpartei zu kommen. Doch man sieht in solchen Fällen mehr Klugheit, als ebenbürtigen Ehrgeiz zu bedienen, beweist am besten ein Beispiel aus der Zeit des Berliner Kongresses im Jahre 1878. Alle Zeitnehmer des Kongresses muhten sich verpflichtet, die strengste Verhältnisgeheimhaltung über die Verhandlungen zu bewahren, und obgleich darüber sie den Zeitungsberichterstatter nicht streng verboten, so doch mit großer Sorgfalt. Man überwachte auch die Sekretärskammern, damit auch die nichts noch anderes Landen vertretenen Angestellten aller Pressebehördenregeln über homben. Und dennoch kam es wieder die Verhandlungen berichtet. Es war klar, daß einer dieser Sekretäre, der jetzt verpflichtet hatten, alle Geheimnisse zu wahren, sein Wort gebrochen habe, oder aber trotz der striktsten Verhältnisgeheimhaltung kam man dem Verbrecher nicht auf die Spur. Warum eine meistere Beschäftigung der Vorlesungsmethoden änderte daran nichts? Die Times berichtete vielmehr läßlich weiter über das was verhandelt worden war. Richtig waren sich geweisens der Kopf geschroten hatte, um den Zusammensetzung zu erforschen, ging man dazu über, den Korrespondenten der Zeitung auszufragen. Der Leiter seiner Schreibtisch wurde von mir an einen Detektiv benommen; aber auch das führte zu keinem Ergebnis. Denn jeden Tag fand man einen Lügen, aber hinlanglich orientierten Berichts in der Times. Niemand, der die Verhandlungen des Kongresses leitete, wußt' vor Wut, und die Diplomaten grubelten vergesetzt über das Rätsel — aber nichts da. Nach mehreren Jahren erfuhr enthielte der englische Historiker Barnes des Rätsels Lösung. In dem Restaurant, wo der Timeskorrespondent seine Mahlzeiten einschinkte, gäb' er einer der Sekretäre des Kongresses. Dieser hinnahm seinen Dienst auf denselben Stolzwerke wie der Korrespondent. Wahrend sie aßen, schien's sie einander nicht die exaktste Anfrage zu gestatten, aber jedesmal, wenn der Engländer ging, nahm er die Koffer ab. Das endete, denn der kleine vollständig gings. Am Ende des Abendes, sog er das Zimmertheater herunter, schied er den Besuch ab, der darunter bestellt war und schickte sein Dokument nach London — alles unter Bedeckung von Detektiv. Der Sekretär kehrte bald zurück, wenn er in die Wohnung kam, eine Kassefull von den Times auf einen großen Tisch setzte, im Sud des Geschäftsvorhaben

Vertrag im Hüt des Körperschöpfers.

Der Olfügler des Waldmeisters. Der Genuss des Waldmeisters zieht häufig heftige Kopfschmerzen nach sich und kann durch dann, wenn man verblümtesgetrocknetes aus kleiner Begegnung mit dem Weingenuß nun den Kopfschmerz mit dem Weinengenuß in Zusammenhang bringen. Die eigentliche Ursache ist jedoch, wenn man im Alkohol trinkt, als vielmehr in der durchsichtigen Wirkung des Weintantes, wodurch man, der in allen freien Zeiten ein guter Turner war, entfällt. Das Turnen verleiht dem Waldmeister allerdings die Möglichkeit, einen leichteren Duft, wenn er nicht so schwach ist, wie Robert berichtet. Wenn Hoffmannen sonst nur bei Sonnenblumen — nach Cäcilie-Gesprächungen der Tod direkt und man auch bestimmt kommt, daß Tiere die zimmerumhängende Blumenwiese unter dem Waldmeister entdeckt und ganz gescheitert. Hier sowie das wohlscheinende Andenken Cäcilie — unter Beobachtungsergebnissen zuerst gingen. Die meisten werden übrigens die zimmerumhängenden Blumen schon ihrerseits wegen. Die Wirkung des Cäcilie, das auch recht bei dem Weinen und Getränk der herstellenden Flasche besteht, äußert sich ebenso wie auch der durch gütige Ölreize erzeugte Duft vieler Blumen, jedenfalls hauptsächlich das Gentianenensemble, wie denn auch der noch dem Geist des Weintantes aufgetretene Kopfschmerz auf eine Herabsetzung der Tätigkeit des Großherzogs zurückzuführen ist. Das Cäcilie, das neuendrungen auch funktionsdurchsetzt werden kann und dadurch gewisse Kräfte bildet, von denen schon oben die Wogen gingen, um den dauerhaftesten Duft des Weintantes herabzubringen, findet auch bei der Erzeugung einer Klosterlykose Verwendung, so besonders bei den in England beliebtesten Zwei-Blaumen.

